



Leistungsbewertungskonzept Goerdeler-Gymnasium – Sekundarstufe I u II

Kunst

(Stand: 31.01.2024)

Das Leistungsbewertungskonzept gilt für G8 und G9

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Kunst hat im Einklang mit § 48 SchulG, § 6 APO-SI, § 13-16 APO-GOST, den Kapiteln 2 und 3 der Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I Gymnasium NRW 2019 und für die Sekundarstufe II NRW, dem Referenzrahmen Schulqualität NRW (Kriterien 2.1.3, 2.4.1, 2.4.2) und dem Schulprogramm des Goerdeler-Gymnasiums die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Bis zum Inkrafttreten einer neuen Verordnung zum Umgang mit der Corona-Pandemie werden die Schulen im Bedarfsfall Distanzunterricht nach den in den letzten Schuljahren geltenden Grundsätzen einrichten. Die Grundsätze zum Distanzunterricht am Goerdeler-Gymnasium – auch im Hinblick auf die Bewertung von Leistungen - sind im schulinternen Leitfadens „Distanzlernen“ festgelegt.

Information über Grundsätze der fachspezifischen Leistungsmessung im Allgemeinen: Kompetenzbereiche des Faches Kunst

übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe	übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sek I	übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sek II
<p><u>1. Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	<p><u>1. Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, 	<p><u>A im Grundkurs</u> <u>1. Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. <p><u>2. Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab,

<p><u>2. Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, • begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen, • bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. 	<p>Kommunikation und Interaktion),</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten. <p><u>2. Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. <p><u>B im Leistungskurs</u> <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. <p><u>2. Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, • erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender
--	--	--

		<p>Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen • erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.
--	--	--

Alle Kompetenzbereiche finden bei der Leistungsbewertung angemessene Berücksichtigung.

2.3.1. Information über Grundsätze der fachspezifischen Leistungsmessung im Besonderen

2.3.1.1 Grundsätze der Gestaltung von Klausuren

Es werden nur Klausuren in der Sek II nach vorheriger Wahl der SuS geschrieben. Es wird zwischen 3 verschiedenen Aufgabenarten unterschieden:

- Aufgabenart 1: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung
- Aufgabenart 2: Analyse / Interpretation von Bildern
- Aufgabenart 3: Fachspezifische Problemerkörterung (nur im Leistungskurs)

In jeder Jahrgangsstufe wird mindestens 1 x eine gestaltungspraktische Aufgabe gestellt (Aufgabenart 1).

Zudem kann in der Einführungsphase und im ersten Jahr der Qualifikationsphase je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden.

Anzahl und Dauer von Klausuren

Im Fach Kunst werden in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben.

Sekundarstufe II: Klausuren			
Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer (Abitur 2020)	Dauer (Abitur 2021)
EF 1	1	90 (135 Praxis)	90 (135 Praxis)
EF 2	1	90 (135 Praxis)	90 (135 Praxis)
Q 1.1 (GK)	2	90 (135 Praxis)	135 (180 Praxis)
Q 1.2 (GK)	2	90 (135 Praxis)	135 (180 Praxis)
Q 2.1 (GK)	2	135 (180 Praxis)	180 (bei Bedarf + 30 Minuten)
Q 2.2 (GK)	2	180 (bei Bedarf + 30 Minuten)	210 (bei Bedarf + 30 Minuten)

2.3.1.2 Aufgabenformate

Die Aufgabenformate der Klausuren sind in den Kernlehrplänen und im schulinternen Lehrplan notiert. In der Sekundarstufe II muss die Aufgabenstellung auf die Aufgabenformate des schriftlichen Abiturs vorbereiten. Die Inhalte, Kompetenzen und Aufgabenformate der schriftlichen Arbeiten werden im Unterricht angemessen vorbereitet.

2.3.1.3 Anforderungen/ Punkteverteilung

Bewertet werden stets inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung. In der Sekundarstufe II orientiert sich die Punkteverteilung am Punkteschema der Abiturprüfung. In der Sekundarstufe II entfallen bei der Aufgabenart 2 (s.o., Analyse / Interpretation) auf die Darstellungsleistung 10 Prozent der Gesamtleistung und bei der Aufgabenart 1 (Gestaltungspraxis) sind es 10-12 Prozent des schriftlichen Anteils (wobei der schriftliche Anteil 10% bis maximal 25% der Gesamtpunktzahl der Bewertung ausmacht).

Bis auf Weiteres erstreckt sich die Leistungsbewertung auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können daher auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

Weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung sind möglich. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden also in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.

2.3.1.4 Korrektur

Die Korrektur in der Sekundarstufe II im Fach Kunst erfolgt kriterienorientiert. In der Sekundarstufe II ist die Ausgabe bepunkteter Bewertungsbögen verbindlich. Die FS Kunst verwendet einheitliche Korrekturzeichen nach den Vorgaben des Schulministeriums (*Vgl. Standardsicherung, Fach Kunst*).

2.3.1.5 Leistungsrückmeldung

Die Rückgabe und Besprechung der schriftlichen Arbeiten erfolgt so bald wie möglich, um den Schülerinnen und Schülern eine Chance zu geben, die zurückgegebenen Arbeiten auszuwerten, aus den dort gemachten Erfahrungen und Fehlern zu lernen und dies in den Vorbereitungen auf die nächste schriftliche Arbeit einzubringen. Die Leistungsrückmeldung berücksichtigt die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler (Lernzuwachs, Lernweg), indem ggf. zusätzlich zum bepunkteten Bewertungsbogen ein Kommentar unter die Klausur geschrieben wird und / oder Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und Entwicklung von Lernstrategien in einem persönlichen Gespräch erläutert werden. Ferner ist die Leistungsrückmeldung Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler und enthält auch Hinweise auf Lernstrategien.

2.3.1.6 Ersatzformate für schriftliche Arbeiten

In der Sekundarstufe II kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Für das Erstellen von Facharbeiten gilt am Goerdeler-Gymnasium eine schuleinheitliche Regelung, die der Schüler- und Lehrerschaft kommuniziert wird.

2.3.2 Grundsätze der Sonstigen Mitarbeit

2.3.2.1 Formen der Sonstigen Mitarbeit

A im Allgemeinen

Im Fach Kunst werden folgende Formen der SoMi berücksichtigt:

- gestaltungspraktische Arbeiten
- Gestaltungsprozess (u.a. konzentrierte Arbeit am gestaltungspraktischen Produkt in den Unterrichtsstunden, Mitbringen von Material)
- mündliche Beteiligung
- Heft-/Mappenführung (u.a. Vollständigkeit, Struktur, Ordnung, Sauberkeit)
- Arbeitseinsatz in allen Unterrichtsphasen (z.B.: Mitbringen von Material, Bearbeiten von Arbeitsaufträgen, Mitarbeit in PA und GA, etc.)
- Optional: Referate, Protokolle, Stationsarbeit und ihre Dokumentation, Organisation von Ausstellungen, Projekte, etc..

Bei der Bewertung der Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten werden immer die individuellen Beiträge miteinbezogen.

B Konkretisierung (Beispiele)

1. Produktion, z.B.:

Gestaltungspraktische Versuche

Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen und Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht.

Gestaltungspraktische Entwürfe

Bildnerische Gestaltungen werden auf Entwurfsebene durch einfache Skizzen, Studien, Modelle, Fotoaufnahmen bzw. -reihen, schriftsprachliche Aufzeichnungen oder Mischformen visualisiert.

Gestaltungspraktische Prozessdokumentationen

Materialsammlungen, bildnerische Ideen zu Lösungsansätzen, zentrale Teilschritte im Prozess werden aufgabenbezogen zusammengestellt.

Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen

Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert.

Reflexionen über Arbeitsprozesse und/oder Endprodukte

Zentrale Entscheidungen bei einer eigenen Bildfindung oder Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet.

Präsentationen

Gestaltungen werden in einfachen bild- und adressatengerechten Formen präsentiert.

Kurze schriftliche Übungen („Tests“)

In gestalterischer Form (z.B. Farbmischungen) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-) Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

B Rezeption, z.B.:

Skizze

Grundlegende untersuchende und erläuternde Skizzen werden aspektbezogen gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Einzelphänomene oder Zusammenhänge genutzt.

Beschreibung von Bildern

Zentrale Wahrnehmungen werden – mit besonderem Fokus auf den inhaltlichen Bildbestand – strukturiert, sachangemessen sowie wert- und deutungsfrei versprachlicht.

Produktive Rezeptionsverfahren

Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen werden in der Auseinandersetzung mit Bildern aufgaben- bzw. methodengemäß bildhaft und sprachlich verdeutlicht.

Analyse von Bildern

Zentrale Elemente einer Gestaltung werden aspektgeleitet erkannt, sachlich korrekt charakterisiert, fachlich zugeordnet und in Bezug auf ihre Funktion erläutert – unter Nutzung altersangemessener, fachsprachlicher Formulierungen.

Interpretation von Bildern

Zentrale Analyseergebnisse werden vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund altersangemessen in einen am Bild beleg- und begründbaren Deutungszusammenhang gebracht.

Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund werden für ein erweitertes Bildverständnis aus Texten oder anderen Materialien zentrale Zusatzinformationen entnommen.

Kurze schriftliche Übungen („Tests“)

In schriftlicher bzw. gestalterischer Form (z.B. aspektbezogene Analyseskizze) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

Bei der Bewertung der Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten werden immer die individuellen Beiträge miteinbezogen.

Bis auf Weiteres erstreckt sich die Leistungsbewertung auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden also in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.

Folgende Leistungen werden bis auf Weiteres im Distanzunterricht bewertet. Die Gewichtung und Auswahl bestimmt die Lehrperson in Abhängigkeit von der Klasse bzw. vom Kurs und teilt diese den Schülern eines Kurses mit. Hierbei wird das Vorhandensein von technischen Möglichkeiten und das Alter der Schüler*innen berücksichtigt:

- aktive Mitarbeit im Distanzunterricht, im Unterrichtsgespräch
 - Mündliche Beiträge / Notizen im Chat z.B.: Kenntnisse, Fragen und Ideen zum Unterrichtsthema, Beteiligung bei Gesprächen über gestaltungspraktische Aufgaben (z.B.: Tipps, Ideen, Anregungen für Problemlösungen bei der Erstellung von Bildern)
- aktive Mitarbeit durch andere sonstige Aktivität:
 - Zeigen von Bildern im Unterricht / in den Videokonferenzen,
 - Hochladen von Bildern (z.B. auf einer digitalen Pinnwand, einem Kommunikationstool oder einer anderen Plattform zur Visualisierung)
 - Kommentieren von Bildern und Arbeitsprozessen (z.B. auf einer digitalen Pinnwand, einem digitalen Notizbuch (Hinweise, Tipps, Anregungen))
- regelmäßiges Erledigen der Hausaufgaben/ Hochladen von Ergebnissen (Die Arbeiten werden somit für die Rückmeldungen (individuell/ an den Kurs) der Lehrperson zur Verfügung gestellt und bringen den Unterricht, die konstruktive Weiterarbeit nach der Rückmeldung durch die LP voran
- Abgabe „größerer Arbeiten“ (über mehrere Wochen gestellte Arbeiten, Bilder, Portfolios) und die Qualität der Arbeiten (Diese Ergebnisse werden proportional zum Unterrichtsgeschehen „stärker“ gewichtet, da sie zeitmäßig am intensivsten bearbeitet wurden, in der Sek I zählen die Arbeiten etwa 80%, in der Sekundarstufe II zählt die praktische Arbeit 2/3 der Quartals-/Zeugnisnote. (Die Abgabe der Arbeiten soll (wenn möglich) in Präsenz (analoge Abgabe) erfolgen.)
- Einzel-/ Gruppengespräche (Videoanruf) bei individuellen Problemen (Reflexion über den eigenen Arbeitsprozess)
- Reagieren/ Antworten auf Emails oder Chats, wenn die LP Gesprächsbedarf/ Förderbedarf oder Hinweise formuliert hat
- Regelmäßiges Mitbringen von Materialien bei Wechsel zwischen Präsenz und Distanz
- Onlinetests auf einem Kommunikationstool (Bearbeitung von Aufgaben nach einer konkreten Zeitvorgabe und Hochladen der Ergebnisse) nach Schulung durch die LP sind möglich
- Tests bei Rückkehr in den Präsenzunterricht
- Einsammeln der Mappen bei Rückkehr in den Präsenzunterricht

2.3.2.2 Anforderungen an die Sonstige Mitarbeit

Es gelten die folgenden allgemeinen Kriterien:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache

- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

2.3.2.3 Gewichtungen der Einzelleistungen aus dem Bereich Sonstige Mitarbeit

In der Sekundarstufe I zählt die praktische Arbeit (einschließlich des Gestaltungsprozesses) 80% der Quartals-/Zeugnisnote. 20% fallen proportional anteilig auf die im jeweiligen UV erbrachten Leistungen im Rahmen der weiteren SoMi.

In der Sekundarstufe II zählt die praktische Arbeit (einschließlich des Gestaltungsprozesses) 2/3 der Quartals-/Zeugnisnote. 1/3 fallen proportional anteilig auf die im jeweiligen UV erbrachten Leistungen im Rahmen der weiteren SoMi.

2.3.3. Gewichtung von Klassenarbeiten/Klausuren und Sonstiger Mitarbeit

In der Sekundarstufe II werden Klausuren und Sonstige Mitarbeit gleichwertig gewichtet. Werden keine Klausuren geschrieben, beruht die Gesamtnote ausschließlich auf den Leistungen aus dem Bereich Sonstige Mitarbeit (zur Gewichtung s.o. 2.3).